

# **Das WiSK Programm: Förderung sozialer und interkultureller Kompetenz in der Schule**

Als primärpräventives Programm zielt das WiSK Programm darauf ab soziale und interkulturelle Kompetenzen zu fördern und Gewalt an der Schule zu reduzieren. Als Schulentwicklungsprogramm beinhaltet das WiSK Programm Maßnahmen auf drei Ebenen:

- (1) **Schulebene:** Bildung eines Schulteams, Organisation und Abhaltung von pädagogischen Konferenzen und schulinternen Fortbildungen, Ausarbeitung einer gemeinsamen Vorgehensweise und konkrete Maßnahmen gegen Gewalt,
- (2) **Klassenebene:** Fortbildung von WiSK Klassenlehrerinnen und -lehrern, Durchführung des WiSK Klassenprojekts in einzelnen Schulklassen,
- (3) **individuelle Ebene:** Gesprächsführung im Anlassfall.

## **Evaluation:**

Zur Evaluation des WiSK Programms wurden an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien unter der Leitung von Frau Prof. DDr. Christiane Spiel umfangreiche Studien durchgeführt, die den strengen Kriterien einer „Evidence based practice“ entsprechen. Im Rahmen dieser Evaluationsstudien wurde die Zielerreichung des WiSK Programms und die Qualität der Implementierung an den Schulen untersucht. Die Evaluationsergebnisse belegen, dass das WiSK Programm aggressives Verhalten an Schulen reduziert. Weitere Details siehe z.B. Spiel, Strohmeier, Schiller, Stefanek, Burger & Pollhammer (2010) oder Schiller, Strohmeier, Yanagida, Stefanek, Schultes, von Eye & Spiel (2010).

## **Ausbildung von WiSK BegleiterInnen:**

Die Schule wird bei der Umsetzung dieser Maßnahmen von einer / einem eigens ausgebildeten WiSK BegleiterIn unterstützt. Die Fortbildung zur / zum WiSK BegleiterIn fand in Form eines Lehrgangs an der Fakultät für Psychologie statt.

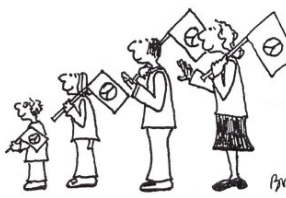
## **Weitere Informationen:**

<http://www.univie.ac.at/wisk.psychologie/>

## **Kontakt:**

Email: [wisk.psychologie@univie.ac.at](mailto:wisk.psychologie@univie.ac.at)

# Das WiSK Programm



## Evidence Based Practice in der schulischen Gewaltprävention

Eva-Maria Schiller, Dagmar Strohmeier, Elisabeth Stefanek, Marie-Therese Schultes & Christiane Spiel

Fakultät für Psychologie  
Universität Wien, Österreich

### Hintergrund

Jeder zehnte Schüler, jede zehnte Schülerin wird in Österreich regelmäßig von MitschülerInnen körperlich attackiert; verbale Beschimpfungen kommen noch häufiger vor (Atria, Strohmeier & Spiel 2005, 2007). Auch internationale Vergleichsstudien zeigen, dass das Gewaltvorkommen an österreichischen Schulen im negativen Spitzenfeld liegt (Craig & Harel, 2004).

### Nationale Strategie in Österreich „Weiße Feder – Gemeinsam gegen Gewalt“

In Österreich wurde 2007 im Auftrag des BM:UKK ein nationaler Strategieplan zur Gewaltprävention an Kindergärten und Schulen erarbeitet (Spiel & Strohmeier, 2007). Teil dieses Strategieplans ist die Umsetzung von *evidence-based* Präventionsprogrammen. Seit dem Schuljahr 2008/09 wird das WiSK Programm als primärpräventives ganzheitliches Schulprogramm in der Sekundarstufe I durchgeführt.

### Was ist evidence-based practice?

*Evidence-based practice* sind Maßnahmen und Interventionen, ...

- die theoretisch fundiert sind,
- deren Implementierung im Feld sorgfältig geplant und wissenschaftlich begleitet wird und
- deren Wirksamkeit wissenschaftlich evaluiert wird.

### Aufbau des WiSK Programms

Im WiSK Programm wird der in internationalen Programmen (z.B. Olweus, 1995) bewährte Mehr-Ebenen-Ansatz eingesetzt. Das WiSK Programm besteht aus Maßnahmen für die gesamte Schule (Schulebene), für einzelne Klassen (Klassenebene) und für einzelne SchülerInnen (Individualebene). Im WiSK Programm wird Gewaltprävention als Aufgabe der gesamten Schule definiert. Deshalb wird eine möglichst große Gruppe an Personen eingebunden: SchulleiterInnen, LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern.

### Ziele des WiSK Programms

- Förderung sozialer und interkultureller Kompetenzen
- Reduktion aggressiven Verhaltens

### WiSK BegleiterInnen

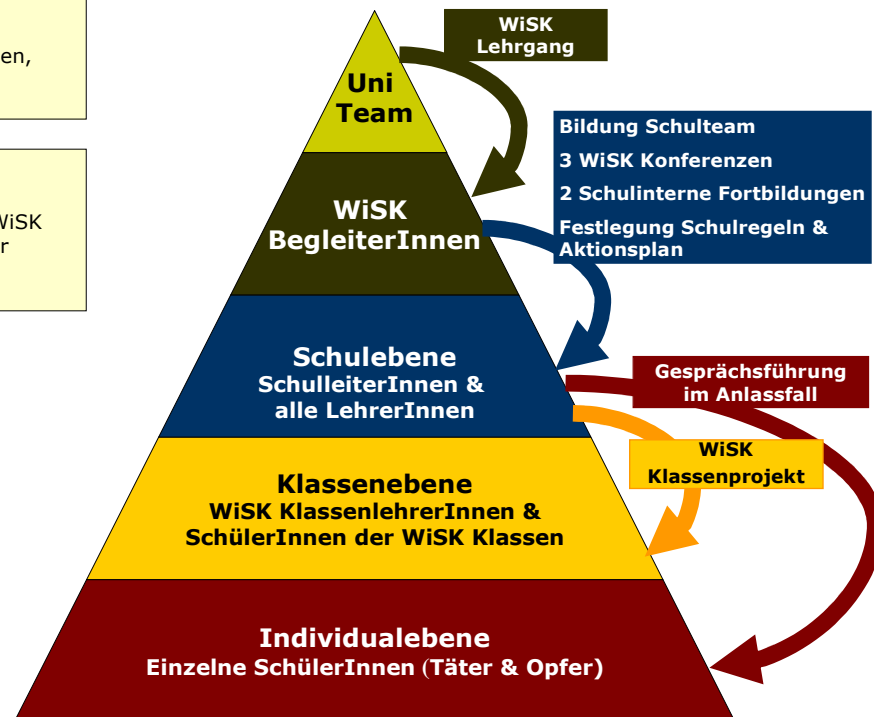
Die Implementierung des WiSK Programms wird von einer/m WiSK BegleiterIn unterstützt. Die WiSK BegleiterInnen werden an der Fakultät für Psychologie in einem Lehrgang fortgebildet.

### WiSK Evaluation

- Evaluiert werden
- Programmwirksamkeit
  - Programmwirkung
    - Programmoptimierung
    - Implementierungsqualität

2008/09: 6 Trainingsschulen (1688 SchülerInnen, 225 LehrerInnen)

2009/10: Randomisierte Zuteilung, 13 Trainingsschulen, 5 Kontrollschulen (ca. 4590 SchülerInnen, 560 LehrerInnen)



|                          | WiSK Pilot Studie Schuljahr 2008/09 |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     | WiSK Hauptstudie Schuljahr 2009/10 |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |     |     |     |     |
|--------------------------|-------------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|-----|------------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|-----|-----|-----|-----|-----|
|                          | Sep                                 | Okt | Nov | Dez | Jan | Feb | Mär | Apr | Mai | Juni | Juli | Aug | Sep                                | Okt | Nov | Dez | Jan | Feb | Mär | Apr | Mai | Juni | Juli | Aug | Sep | Okt | Nov | Dez |
| Programmwirksamkeit      |                                     |     |     |     |     |     |     |     | T1  |      |      |     |                                    |     |     |     |     |     |     |     | T2  |      |      |     |     |     |     | T3  |
| Programmwirkung          |                                     |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     | t1                                 |     |     | t2  |     |     |     |     |     | t3   |      |     |     |     |     | t4  |
| Programmoptimierung      | Fortlaufend                         |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     | Fortlaufend                        |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |     |     |     |     |
| Implementierungsqualität |                                     | T1  |     |     |     |     |     |     |     | T2   |      |     |                                    |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |     |     |     |     |

# Das WiSK Programm

## Förderung sozialer und interkultureller Kompetenz in der Schule

### Hintergrund

Etwa **jede/r zehnte SchülerIn** wird regelmäßig von MitschülerInnen körperlich attackiert; verbale Beschimpfungen kommen noch häufiger vor. Unbehandeltes aggressives Verhalten in Schulen hat **weitgreifende negative Konsequenzen** für TäterInnen und Opfer, aber auch für alle anderen SchülerInnen.

**Nachhaltige Gewaltprävention kann nur als gemeinsames Anliegen gelingen.**

Das **WiSK Programm** ist ein theoretisch fundiertes und hinsichtlich seiner Wirksamkeit überprüfbares Programm, das soziale und interkulturelle Kompetenz stärkt und zu einem positiven Miteinander in der Schule beiträgt.

Weitere Infos: [www.univie.ac.at/wisk.psychologie](http://www.univie.ac.at/wisk.psychologie)

### WiSK Programm



#### Ziele

Gewaltprävention soll ein Anliegen der ganzen Schule (aller Schulpartner) sein.  
Gewalt in der Schule soll reduziert werden.

#### Ziele auf Schulebene

Erarbeitung eines gemeinsamen Begriffsverständnisses  
Erarbeitung von Modellen der Gesprächsführung im Anlassfall  
Festlegung von konkreten Maßnahmen auf Schulebene

#### Ziele auf Klassenebene

Umsetzung des WiSK Klassenprojekts in zwei Klassen der 6. Schulstufe  
Teilnahme am Kleingruppencoaching während der Durchführung des Klassenprojekts

#### Rollen

**WiSK Schulteams:** ist verantwortlich für Maßnahmen auf Schulebene

**WiSK KlassenlehrerIn:** ist verantwortlich für die Umsetzung des WiSK Klassenprojekts

**WiSK UnterstützerIn:** unterstützt das Projekt indem sie/er z.B. Gespräche im Anlassfall führt, das Thema Gewaltprävention in den Unterricht einbaut und ggf. das WiSK Schulteams oder die WiSK KlassenlehrerInnen bei der Arbeit unterstützt

#### Ablaufplan

| Maßnahmen  | Schuljahr |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
|--|-----------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|-----|--|
|  | Sep       | Okt | Nov | Diz | Jan | Feb | Mär | Apr | Mai | Juni | Juli | Aug |  |
| 1. Pädagogische Konferenz: Vorbereiten WiSK            |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Schulstufen Lehrerfortbildung                          |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Treffen mit WiSK Schulleam der Schule                  |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Aufarbeiten von Informationsmaterial                   |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Begleitung der Schule bei Gesprächen im Anlassfall     |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Teilschulische Kommunikation mit Schulen               |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| 2. Pädagogische Konferenz: WiSK Klassenprojekt         |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Schulstufen Lehrerfortbildung: WiSK LehrerInnen        |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Moderation und Begleitung des WiSK LehrerInnenprojekts |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| 3. Pädagogische Konferenz: Abschluss und Reflexion     |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |
| Ggf. Krisensitzungen mit LehrerInnen                   |           |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |     |  |



### www.gemeinsam-gegen-gewalt.at

Informationen für SchülerInnen, Eltern und Schulen

z. B. Leitfäden und Anlaufstellen



### Gemeinsames Begriffsverständnis

„Gewalt ist der tatsächliche oder angedrohte **absichtliche Gebrauch** von physischer oder psychologischer **Kraft oder Macht**, die gegen die eigene oder eine andere **Person**, gegen eine **Gruppe** oder **Gemeinschaft** gerichtet ist und die tatsächlich oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu **Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklung oder Deprivation** führt.“ (WHO, 2002)

Soziale Kompetenz beschreibt die Fähigkeit einer Person ihre **Ziele zu erreichen** und dabei gleichzeitig **positive Beziehungen** mit anderen aufrechtzuerhalten (Rubin & Rose-Krasnor, 1992). Interkulturelle Kompetenz ist ein **Spezialfall** sozialer Kompetenz. Soziale und interkulturelle Kompetenz sind **transaktional** und **kontextabhängig**.

Raum für Ergänzungen:

### Gesprächsführung im Anlassfall

#### Gesprächsführung mit Opfer

##### Leitgedanken:

1. Verantwortlichkeit zeigen: Erwachsene sind da und helfen
2. Vertrauen aufbauen: den Jugendlichen ernst nehmen
3. Jugendlichen stärken, dass er/sie solche Situationen bewältigen kann



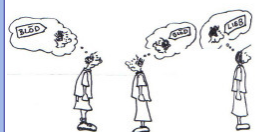
##### Gesprächsablauf:

1. Klären der Situation: Was ist passiert?
2. Unterstützung zeigen
3. Information über weiteres Vorgehen
4. Vereinbarung eines zweiten Gesprächs um Handlungsmöglichkeiten in Gewaltsituationen zu erarbeiten

#### Gesprächsführung mit TäterInnen

##### Leitgedanken:

1. Klarstellen, dass Gewalt nicht toleriert wird
2. Die Tat (nicht den Täter/ die Täterin) missbilligen
3. Tateinsicht herstellen
4. Empathie mit dem „Opfer“ fördern



##### Gesprächsablauf:

1. Konfrontation mit Tat: Ernsthaftigkeit aufzeigen
2. Auf keine Diskussion einlassen
3. Finden einer angemessenen Wiedergutmachung
4. Vereinbarung eines zweiten Gesprächs um alternative Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten

Verantwortlichkeiten bei der Gesprächsführung im Anlassfall

### Gemeinsame Haltung



#### Grundsatz 1:

Alle Schülerinnen und Schüler haben das Recht eine Schule zu besuchen, in der sie sich sicher fühlen und positive soziale Erfahrungen machen.

#### Grundsatz 2:

Die Schulgemeinschaft ist verantwortlich für Gewaltprävention.

#### Grundsatz 3:

Die Schulgemeinschaft setzt Maßnahmen, um Gewalt zu erkennen und nachhaltig zu verhindern.

Raum für Ergänzungen:

### Konkrete Maßnahmen

Raum für Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Zeitplan: